

den Rednern, Weltweisen, Dichtern, Staatsmännern und Helden, lehrte er suchen, was er selbst schon als Student vorzugsweise bei ihnen gefunden: so blind ihr Auge für die himmlischen Dinge und den wahren Weg zu Gott gewesen sei, so reich habe sie doch Gott mit Gaben weltlicher Wissenschaft und Kunst ausgestattet und Großes im bürgerlichen Leben sie leisten lassen.

In ähnlicher Weise hätte er gerne die Geschichte der Vergangenheit überhaupt mit den lebendigen Lehren, welche sie gebe, für die Gegenwart fruchtbar gemacht. Indem er den Städten die Anlage von Bibliotheken empfahl, bezeichnete er besonders auch Historien und Chroniken als einen wichtigen Bestandteil derselben. Ein Fach für den regelmäßigen Schulunterricht wurde daraus doch noch nicht gemacht.

Anderer Gebiete des weltlichen Wissens und der Bildung des Geistes nach den weltlichen Seiten hin, wie namentlich eine auf Erfahrung und Beobachtung ruhende Naturwissenschaft, blieben dem Jugendunterricht noch ganz ferne. Aber auch ihre Berechtigung und höhere Bestimmung mußte folgerichtig aus jener Stellung sich ergeben, welche nach den evangelischen Grundsätzen des Reformators der von Gott geschaffene und durch die Erlösung frei gewordene Menschengesitt in dieser von Gott ihm zugewiesenen irdischen Welt einnimmt.

Unter den Humanisten war, wie wir hörten, viel Klage über eine Abnahme ihrer Studien, an der besonders die Reformation schuld sei. So haben dagegen die Reformatoren selbst, und zwar eben auch im Interesse der Kirche, diese Studien durch die Schulen zu fördern gesucht. Aber recht im Unterschied von jenen Humanisten war nun bei Luther, was die natürlichen und weltlichen Beziehungen seines Geisteslebens anbelangt, das Element, in dem er sich bewegte und wohl befand, nicht die Luft eines neu belebten Altertums, sondern das eigentümliche deutsche Leben. Konnte er doch nur so seinem Berufe gemäß speciell der Deutschen Prediger und Evangelist werden. Er war für diesen Beruf durch seinen Ursprung und sein Aufwachsen inmitten des Volkes und nicht minder durch sein ganzes Naturell ausgerüstet. Die eigene Neigung zog ihn noch neben den wichtigsten und angestrengtesten Berufsarbeiten zu einer sinnigen, ernstern und heiteren Beschäftigung mit deutschen Sprichwörtern, auch volkstümlichen Reimen und Geschichten hin, mit denen er ohne Zweifel schon von jener Jugendzeit her bekannt war; auch biblischen Ausführungen flocht er vielfach die Worte jener